

## Über *Choleva spadicea* Strm. und zwei mit ihr verwandte neue Arten. (Col. Silphidae.)

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr Professor Zoufal (Proßnitz) sandte mir eine in Nordbosnien (Celič) gefundene *Choleva* zur Ansicht ein, die durch ihre Größe und lange Behaarung von unseren mährisch-schlesischen Stücken der *Ch. spadicea* abwich, sich aber bei eingehender Untersuchung als eine echte große *Choleva spadicea* herausstellte. Bei diesem Vergleich ergab sich, daß unsere mährisch-schlesischen, in der Umgebung von Paskau gefundenen Stücke, sehr erheblich von der echten *spadicea* abweichen und eine besondere Art, zum mindesten eine Subspecies bilden, deren Unterschiede in nachfolgender Übersicht der mit *Ch. spadicea* vielleicht konfundierten Arten gegeben wird. Dazu tritt noch eine durch die dunkle Färbung sich abhebende Species aus Italien. Die Punktur ist bei allen Arten fast gleich gebildet.

1" Fühler lang und dünn, zur Spitze nicht verbreitert, die Mitte des Körpers wenig überragend, Glied 8 etwas länger als breit, Glied 9 und 10 doppelt so lang als breit. Halsschild weniger quer, die Seiten hinten breiter abgesetzt, die stumpf zulaufenden Hinterwinkel in der Abrundung derselben kaum erkennbar; die Mitte der Scheibe mit einem flachen Längsrübchen; Flügeldecken länger, das Abdomen bedeckend, einfarbig, oben viel länger schräg abstehend behaart. Die Tarsen der Vorderbeine sehr stark erweitert, ihr erstes Glied beträchtlich breiter als die Schienenspitze. Hell rostrot, der Kopf, die Mitte des Halsschildes und das Schildchen etwas dunkler braun, die Hinterbrust schwarzbraun. Long. 5—6 mm. — Mir liegen nur Stücke aus Österreich, Ungarn und Nordbosnien vor. Inwieweit deutsche Stücke zu dieser und der folgenden Art gehören, muß die Folge entscheiden. In der Fauna germanica habe ich beide als *spadicea* angenommen.

***spadicea* Strm.<sup>1)</sup>**

<sup>1)</sup> Sturm beschrieb seine *spadicea* aus Österreich, Ungarn und seine Abbildung und Beschreibung läßt keinen Zweifel zu, daß es sich um obige Art handelt, die auch Ganglbauer in seinen „Käfer von Mitteleuropa“, III, pag. 117, beschreibt.

- 1' Fühler kürzer, etwas kräftiger. zur Spitze ein wenig stärker werdend, Glied 8 kaum, oder sehr wenig länger als breit, Glied 9 und 10 nur um die Hälfte länger als breit. Halsschild stärker quer, die Seiten hinten viel schmaler und flacher abgesetzt, die stumpf zulaufenden, am Ende abgerundeten Hinterwinkel in der Rundung besser angedeutet, die Scheibe mit feiner, jederseits sehr verkürzter Mittellinie, Flügeldecken in der Regel die Hälfte des Pygidiums nicht bedeckend, oben ein wenig kürzer behaart. Die Tarsen der Vorderbeine schwächer erweitert, ihr erstes Glied höchstens so breit als die Schienenspitze.
- 2'' Hell rostrot, Kopf, Halsschild und Schildchen dunkelbraun, die Ränder des Halsschildes rostrot, die hintere Hälfte der Flügeldecken verwaschen gebräunt, selten einfarbig rostrot. Hinterbrust und Bauch braunschwarz. Fühler kräftiger, Flügeldecken lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten; die Seiten äußerst fein gerandet. Mittelschienen deutlich, Hinterschienen sehr schwach gebogen. Im Übrigen mit *spadicea* übereinstimmend. Long. 4·5—5 mm.

Es liegen mir einige von mir und Dr. Graf auf der mährischen und schlesischen Seite in der Umgebung von Paskau gesammelte Pärchen vor, ferner ein ♂ aus Galizien.

**paskoviensis** n. sp.

- 2' Einfarbig schwarzbraun, nur der Mund, die Basis der Fühler, die Beine und die Epipleuren der Flügeldecken etwas heller rostbraun, Fühler dünn, etwas schlanker, Halsschild an den Seiten stärker gerundet, Flügeldecken schmaler, lang oval, die Seiten deutlicher gerandet, von oben bis gegen die Spitze sichtbar, Mittelschienen schwach gebogen, die Hinterschienen gerade, fast ein wenig nach außen gebogen, die Mitteltarsen ein wenig dicker als die Hintertarsen, ihr erstes Glied erkennbar dicker als die folgenden. Long. 4·8 mm.

Italien: Monte Gargano: 1 ♂ von Paganetti-Hummeler mitgeteilt.

**garganona** n. sp.